



SWR2 Tandem - Manuskriptdienst

Klänge der Heimat - Klänge der Ferne

Eine akustische Spurensuche in vier Stationen

Von Studierenden der Hochschule Darmstadt, Fachbereiche Media und Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit

Von Hannah Abraham, Kerthe Kan Balasubramaniam, Sascha Becker, Katharina Cichosch, Timo Soriano Eupen, Niklas Ihm, Aldo Roldan Infuso, Sanae Khlifa, Moritz Klug, René Kramer, Tizia Kreß, Stefan Krombach, Christiane C. Müller, Marcel Müller, Anne Pischulski, Natascha Rehberg, Denise Röhrig, Aylin Salin, Morten Stürzer, Tülin Yakarsimsek, Elif Yegenogulu.

Leitung: Sabine Breitsameter, Angelika Groterath

Redaktion: Ralf Kröner

Sendung: Donnerstag, 27.11.14 um 10.05 Uhr in SWR2

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Mitschnitte der Sendungen SWR2 Tandem auf CD können wir Ihnen zum größten Teil anbieten.

Bitte wenden Sie sich an den SWR Mitschnittdienst. Die CDs kosten derzeit 12,50 Euro pro Stück. Bestellmöglichkeiten: 07221/929-26030.

Einfacher und kostenlos können Sie die Sendungen im Internet nachhören und als Podcast abonnieren:

SWR2 Tandem können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://www.swr2.de)

MANUSKRIFT

Die Stationen:

1. Wie klingt denn nun Istanbul? (Eine Stadt - zwei konträre Wahrnehmungen)
2. Die Reise zur Heimat (Hörspiel)
3. Hör-Sehnsucht (Hörcollage)
4. Woher sind wohl diese akustischen Eindrücke? (Rätsel)

Mit Zwischenstationen, in der die Schriftstellerin Gerwine Ogbuagu akustische Impressionen u.a. aus ihrer Wahlheimat Nigeria schildert.

Gerwine Ogbuagu: Ich heiße Gerwine Ogbuagu. Ja, ich lebe jetzt in Deutschland, nachdem ich viele, viele Jahre in Westafrika verbracht habe, in Nigeria.

Trommelmusik

Da hab ich 11 Jahre gelebt und bereise das Land regelmäßig jedes Jahr. Meine Devise ist: Wo mein Mann ist oder meine Kinder sind: wenn wir zusammen sind, das ist meine Heimat.

Moderator: Heimat ist mehr als ein geographischer Ort. Das hat uns soeben die Schriftstellerin Gerwine Ogbuagu erklärt. Wir haben mit ihr und mit zahlreichen anderen Menschen gesprochen, die in Deutschland leben und ihre Wurzeln woanders haben. Welche Rolle spielen Stimmen, Geräusche und Laute? Inwieweit vermittelt sich das, was Heimat ist, über das Ohr, wollten wir von ihnen wissen.

In den folgenden 25 Minuten machen wir Halt an vier Stationen, die uns mit diesen Fragen auf sehr unterschiedliche Weise in Kontakt bringen: Wir widmen uns einer Reise in die Ferne, die dann ganz unerwartet eine Reise in die Heimat wird; wir verweilen bei den Hörsehnsüchten, die junge Migrantinnen und Migranten immer wieder an ihre Herkunft erinnern, und schließen ab mit einem Hör-Rätsel, in welchem wir unsere akustischen Erwartungen an die Laute der Fremde auf die Probe stellen können.

Zwischenstationen legen wir mit Gerwine Ogbuagu ein, bei der die akustischen Fäden von Heimat und Ferne immer wieder zusammenlaufen. Zunächst aber erzählen Zeynep und Can, die in Istanbul aufgewachsen sind, von den akustischen Erinnerungen an ihre Stadt.

1.) Wie klingt denn nun Istanbul?

Zeynep(Z) , Can(C)

Soundscape: Istanbul City – Platz mit Tram

Z Hallo ich bin die Zeynep,

C Ich bin Can, ich bin 32 Jahre alt,

Z komm aus Istanbul.
C Mit 19 bin ich nach Deutschland-gekommen um zu studieren
Z und lebe seit 13 Jahren in Frankfurt.
C Istanbul klingt...
Z das ist grundsätzlich immer, laut.
C Und es ist ruhig.
Z Blaulicht, das hört man immer durchgehend.
C Es passiert immer irgendwas
Z Stille is'n Luxus

Wassergeräusch

C Man denkt: Mensch ist es still und dann fährt ein Krankenwagen.
Z Natürlich auch die Autobahn, die durch die Stadt durchzieht, überall kann man das hören.
C Ich kann nicht sagen es ist ein, Grundgeräusch, da aber es gibt immer Störungen und das macht es auch manchmal ein bißchen spannend.

Möwengeräusch

Z Als Kind habe ich das mit dem Blaulicht als schlimm empfunden, immer weil ich dachte, da es auch viel Verkehr gibt: die kommen nicht durch und da klappt das vielleicht nicht und dann hab ich immer Mitleid empfunden. Das ist vielleicht auch der Grund wieso ich Notärztin geworden bin.

Istanbul Tram – Tür schließt sich

C Istanbul klingt... Es gibt Stadtteile, die sind total ruhig. Stadtteile, da ist viel los.
Z Ich fühl mich dann eher in der Stadtmitte zu Hause wo es dann tatsächlich auch Kirchenglocken gibt, mittlerweile gibt es dann auch verschiedenste Sprachen, die man hört auf der Straße, das gehört zu dem Gesamtbild von Istanbul.
C Ist ruhig, gibt's einen Park da, Vögel zwitschern. Twittern ist verboten, aber zwitschern darf man noch

Istanbul City-Cafe mit Straßenmusikern

Z Es ist sieben Tage die Woche 24 Stunden lang was los,
C weil alle Läden ihre Musik auch nach draußen stellen.
Z Es gibt auch keinen Ruhetag, jetzt hat man ganz normale Wochenenden, Samstag und Sonntag und da ist es genau die Zeit, für die Bewohner in Istanbul rauszugehen und was zu erleben, und deswegen ist es der lauteste Tag der Woche.
Z Bei Nacht...
C besoffene Leute, Jugendliche, und Straßenhunde,
Z nachts ist genau wie tagsüber.
C Istanbul ist ne Stadt, die weiß auch und schätzt es auszuschlafen.

Muezzin

Z Stille in Istanbul ist vielleicht am Meer, da wo man nur das Wasser hören kann, das ist eher ein Luxus in Istanbul. Was sehr emotional ist, das ist natürlich der Gesang vom Muezzin.

C Gegen Mittag ist der Aufruf zum Mittagsgebet. Der hochrangigste Muezzin singt zuerst und danach die anderen. Und irgendwann wird's wie ein Chor.

Z Bei manchen kommt das dann angsteinflößend an und bei manchen ist das eher was Beruhigendes.

C (*Can macht Vogelgeräusche*)

Z Die Möwen waren direkt vor unserer Schule, die hat man immer gehört.

Und wenn ich in einem anderen Land am Meer bin am Wasser, wenn ich die Möwen hör, dann ist das immer so ein Stück Zuhause.

C Morgens hat man Geräusche von der Fähre und den Möwen am Bosphorus.

C Deutschland ist ruhig, aber ich finde es manchmal so störend ruhig. Es ist nicht die Ruhe der Ruhe, sondern die Ruhe des Todes.

Z Manchmal finde ich die Stille hier sehr schön, Sonntags wenn ich spazieren gehe und auch wirklich mitten in der Stadt bin, was ich aber am Anfang, als ich nach Deutschland kam, als sehr belastend empfunden habe, das war eher beunruhigend. Das ist dann so wie Ruhe vor dem Sturm. Das ist dann fremd, aber jetzt kann ich das langsam genießen.

Frankfurt S-Bahn, rhythmisch – monoton

Z Wie klingt Frankfurt? Gar nicht! Das ist das erste was mir aufgefallen ist, dass es sehr ruhig und sehr still war, besonders an manchen Tagen, dann hört man keine Menschen auf den Straßen. Spezifische Geräusche in Frankfurt hab ich gar nicht im Kopf.

C Es ist immer schwer zu beantworten, was man vermisst. Ob man die Sounds von der Fähre oder von den Möwen vermisst, oder dass man einfach die Familie und die Freunde, die Heimat insgesamt vermisst. Ich hab mich immer hier wohlgeföhlt, wenn ich auf der Straße Leute Türkisch sprechen gehört habe oder wenn ich türkische Musik gehört habe. Das fand ich immer gut, obwohl ich diese Musik manchmal in der Türkei Scheiße fand.

Z Meine schönste Erinnerung an Istanbul... das Wasser nein die Möwen....

Musik

Gerwine Ogbuagu: Also, ich bin in einem Ort, der an Hamburg klebt, aufgewachsen, bis ich fünf war, und da war das Hähne- oder Hühnerkrähen ein Geräusch, was ich hörte als Kind und was ich sehr gern mag. Und später als ich in Nigeria wohnte, in der Großstadt Lagos, Megapolis, da hörte ich auch das Hähnekrähen, obwohl es jetzt eine 15- oder 20-Millionenstadt ist, die Hähne haben da wo wir gewohnt haben, immer gekräht.

Musik

Und jetzt wohne ich in Rodgau, und da hör ich auch einen Hahn krähen morgens, wenn der Wind gut steht. Ich wohn nicht weit von den Feldern entfernt, und dann denk ich immer: Ja, irgendwie dieses Hähnekrähen hat wohl mit dir zu tun, mit deinem Klang.

Moderator: Manch einer muss erst in die Ferne fahren, um zu erkennen, von was sein Heimat-Empfinden eigentlich ausgelöst wird. Folgen Sie uns zu unserer nächsten Station, einem Hörspiel. Darin gewinnt der junge Zeitungsreporter Jonas

frappierende Erkenntnisse über die Kraft akustischer Erinnerungen und dadurch schließlich über die Heimat als solche.

2.) Die Reise zur Heimat (Hörspiel)

Szene 1: Bett

(Jonas liegt im Bett mit seiner Freundin und wird von ihren Schlafgeräuschen geweckt.)

Jonas stupst Freundin genervt an: Sei doch mal leise. Ich muss doch in zwei Stunden raus, um den Flieger zu kriegen.

Telefon klingelt

Jonas: *(genervt)* Ja?!

Chefin: Guten Morgen Jonas, hab ich dich etwa geweckt?

Jonas: Neenee...

Chefin: Schreibst du mir bitte dieses Jahr den Artikel zum Heimattag!?

Jonas: Kann das denn nicht die Christine machen? Ich hab Urlaub.

Chefin: Nein, kann sie nicht

Jonas: Naja, aber Heimattag? Ist das nicht altmodisch?

Chefin: Kommt darauf an was du daraus machst. 100 Zeilen netter Text, schönes Bild, bis nächsten Dienstag.

Szene 2: Innerer Monolog noch im Bett

Jonas: Na, der Urlaub fängt ja gut an.

Trommel

Szene 3: Flugzeug

Jonas führt einen Dialog mit dem Sitznachbar über Heimat.

Flugzeug Atmo

Pilot: Wir melden uns in etwa 2 Stunden wieder, kurz vor der Landung in Istanbul. Genießen Sie unseren Flug.

Jonas: *trommelt nervös auf seinem Notizblock herum*

Erkan: Alles ok? Hast du Angst vor dem Flugzeug?

Jonas: Nein, ich muss für die Arbeit so'n Artikel schreiben über Heimat, und ich hab einfach keine Ahnung ...

Erkan: Wie, keine Ahnung? Ein Mann muss doch wissen, wo seine Heimat ist.

Jonas: Ich komm aus Sinzheim, aber Heimat? Was weiß ich.

Erkan: Weißt du, ich komme aus einer Bauernfamilie, mein Baba hat früher immer unser Vieh auf dem Pazar verkauft, und die Geräusche von dem Pazar, einmalig.

Jonas: Hört sich das nicht genauso an wie auf jedem Flohmarkt?

Erkan: Nein nein nein! Warst du schon mal auf einem Pazar?

Jonas: Nein, im war noch nie in der Türkei.

Erkan: Dann weißt du natürlich nicht wie sich das anhört! Ich war schon auf sehr vielen Märkten, und nichts, nichts hört sich an wie der Pazar in der Türkei!

Jonas: Und wieso?

Erkan: Auf den normalen Märkten wird nur verkauft. Aber auf dem Pazar du singst, du tanzt, du tauschst, da ist nichts wie im normalen Markt.

Jonas: Ihr singt und tanzt da? Klingt eher nach 'nem Volksfest und nicht nach nem Markt

Erkan: Auf dem Markt schreien die Leute die Preise raus, aber auf dem Pazar hörst du Lieder von Frauen, Kinder, die spielen, alte Leute, die Geschichten erzählen. Da ist so viel Leben.

Jonas: Klingt echt nach 'nem tollen Erlebnis! Aber von all dem erinnerst du dich am meisten an die Geräusche?

Erkan: Ja! Als Kind hörst du's besser. Du achtest genauer darauf. Du musst mal vorbei kommen und es selber fühlen!

Jonas: Mach ich, auf jeden Fall.

Trommel

Szene 5: Restaurant/Nach einem Konzert

finaler Applaus eines Konzerts

Marokkanische Sängerin

Maarifa: Danke, danke! Und wer noch will: Unsere CDs könnt ihr neben dem Ausgang kaufen. Schönen Abend noch!

Jonas: Hey, ich bin Jonas aus Deutschland, Ihr wart echt unglaublich. Wie hieß denn der letzte Song?

Maarifa: Danke! Ich bin Maarifa aus Marokko, das Lied heißt „Mahata“. Hier, das ist auf der CD, schenk ich dir!

Jonas: Wow, danke! Um was geht's eigentlich in dem Song?

Maarifa: Es geht um die Geräusche, die Musik, die immer da ist, Klang ist überall in meiner Heimat...

Jonas: Ich muss gerade einen Artikel über Heimat schreiben! Magst du mir vielleicht was dazu erzählen?

Maarifa: Klar.

Jonas: Du bist doch als Musikerin schon viel rumgekommen. Was ist bei euch daheim eigentlich anders?

Maarifa: In meiner Heimat, gehört Musik einfach dazu! Wenn wir warten auf den Bus, weißt du: wir müssen viel warten, dann singen wir.

Jonas: Okay, und was genau hört sich nun in Marokko anders an, als bei mir daheim in Deutschland?

Maarifa: Alles singt bei uns! Die Insekten, die Vögel, die Menschen! Sogar die Autos! Ein einziges Konzert, überall!

Jonas: So was hab ich noch nie gehört!

Maarifa: Ohne Singen ist ein schlechter Tag

Jonas: So was kenn ich von uns wirklich nicht, würde ich gerne selbst mal erleben.

Maarifa: Doch! Gibt's auch bei Euch, aber anders! Auf jeden Fall, komm vorbei. Danke dir nochmal, auf Wiedersehen mein Freund!

Trommel

Szene 5: Bett

Jonas *liegt wach im Bett:* Boha, diese Geräusche hier. Jetzt bin ich schon im Urlaub und kann immer noch nicht schlafen.

Daheim ist's um die Uhrzeit mucksmäuschenstill. Sogar das nervige Schnarchen meiner Freundin fehlt mir.

Wär sie doch bloß hier, dann hätt ich wenigstens einen Teil meiner Heimat bei mir. Ehrlich? Denk ich das wirklich?

Heimat? Tja, das ist wohl mehr als ein Ort auf der Landkarte...

Szene 6:
Telefon klingelt

Jonas: Halloooo?

Chefin: Hallo Jonas, haste schon mitgekriegt?

Jonas: Was denn?

Chefin: Na, dein Artikel über die Heimat und die Klänge, den haben wir als Leitartikel rausgebracht. Is' prima geworden. Aber ein Bild wär' schon toll gewesen.

Musik

Gerwine Ogbuagu: Ein Klang, den ich in Nigeria unheimlich liebe, ist der Ruf des Muezzins. Nigeria ist ein Vielvölker- und ein Vielreligionenstaat, und es wird dort Islam praktiziert und christliche Religion, alles. Viele verschiedene ja, man kann sagen: Sekten, aber es sind verschiedene Formationen der jeweiligen Kirchen, der christlichen wie auch der muslimischen, da hört man in der Stadt Lagos den Ruf des Muezzin morgens um fünf und davon wird man meistens geweckt, und ich liebe diesen Klang des Rufes, dieses langgezogene.

Die Menschen dort in Nigeria sind sehr religiös. Sie versammeln oft in ihren Privatwohnungen, morgens ab drei, und fangen dann an laut zu beten und zu singen, Hymnen, und das hört man auch in seinem Schlaf.

Es sind große Gruppen, und es geht dann bis morgens um sieben ununterbrochen, aber ich finde es auch einlullend, wenn man das so hört im Hintergrund, als wenn man so träumt. Man schläft, ich schlaf weiter, höre aber ständig dann diesen Gesang der Gebetsgruppen in meiner Nachbarschaft.

Moderator: Die Heimat, die man einst verlassen hat, freiwillig oder unfreiwillig, ist meist auch Gegenstand der Melancholie. In der folgenden Collage erfahren wir, wie sehr Hörerinnerungen junge Migrantinnen und Migranten sehnsuchtsvoll stimmen und wie eindringlich sie dadurch an ihre Herkunft erinnert werden.

3.) Collage
Bachlauf

Darina: Heimat ist so Kindheit für mich oder irgendwelche Erinnerungen.

Ivan: Diese Vogelstimme oder diese die Bäume...

Vogelgeräusche

Ivan: Alles, alles was ich habe, alle meine Erinnerungen sind alle, alle dort drüben.

Eve: Die Hunde sagen „Wau“, in Thailand sagen sie „Hau“.

Darina: Ich hab so ein Bild im Kopf, aber Geräusche ...mmh?

Eve: „Kikiriki“ sagt der Hahn, und in Thailand „Eiegeg“.

Bratpfanne

Darina: Wenn die Leute essen, (gibt es) so ein Geräusch...

Eve: Wenn mein Vater gekocht hat und zwar an dem Wok....

Darina: ...oder wenn einfach alle reden, wenn sie am Tischen sitzen und reden....

Ivan: Wenn ich aufstehe, also am Vormittag es ist nichts, also kein Geräusch, nichts.

Eve: Also, es fahren halt auch nicht so viele Autos vorbei, zum Beispiel, aber dafür sind halt die die Maschinengeräusche da.

Darina: Vielleicht die Stimme von meinem Opa, aber, so glaube ich, erinnere ich mich bis heute an die Stimme.

Ivan: Es ist einfach mein Gefühl, es ist etwas ...

Darina: Das war tiefe Stimme, das hab ich so gemocht oder mochte ich richtig gerne, wenn meine Oma redet, das ist so eine tiefe, so angenehme Stimme.

Kinder/Spielplatzgeräusch

Eve: Oder diese Windgeräusche dann auch da so: „www“, und dann muss man ein bisschen lauter reden.

Darina: So eine Märchenstimme, so was in der Richtung, ja Märchenstimme.

Ivan: So ein Paradies, fast alles schön, alles ruhig.

Darina: „Rodine“ (Heimat auf russisch). Ist eigentlich eine, ein richtig schönes Wort auf Russisch.

Ivan: Und ich hab diese Nostalgie im Kopf

Holztür

Darina: Du kriegst das Gefühl nochmal und nochmal und nochmal...

Ivan: Ich glaube, es ist eine normale Reaktion, die Menschen suchen immer neue Erfahrung. und danach: O.k., ich will jetzt zurück...

Darina: Es macht mich nachdenklich.

Ivan: zurück weil meine Erinnerungen schön sind.

Zug fährt ab

Trommelmusik

Gerwine Ogbuago: In Nigeria: diese totale Stille, wie wir auch hier jetzt haben bei uns, wären wir jetzt in Nigeria, da würden wir so einen Geräuschteppich haben mit diesen vielen verschiedenen Geräuschen: Kindergeschrei, Mütterermahnungen, Fegen, Musik, alles. Natürlich Telefonate von den Handys, so ist das.

Trommelmusik

4.) Hörerinnerungen - Skript "Rätsel"

Moderator: Nun sind Sie gefragt. Sie hören gleich drei junge Frauen, die Ihnen von ihren Hörerinnerungen an ihre Heimat erzählen. Es sind Karen, Sana und Lana. Erst am Ende werden Sie aber erfahren, in welchen Ländern die drei Frauen aufgewachsen sind. Hören Sie zu, und versuchen Sie herauszufinden, woher sie jeweils stammen.

Karen: Mein Name ist Karen, ich bin 30 Jahre alt. Und ich bin seit ungefähr vier Jahren in Deutschland.

Es ist mir sofort aufgefallen, sobald ich nach Deutschland gekommen bin: Hier höre ich ganz selten Kinderstimmen auf der Straße, was war in meinem Land wie Alltag. Von den Kindern höre ich die Gespräche, das Lachen, das Spielen. Ein bisschen zu

ordentlich in Deutschland irgendwie. Kinder müssen entweder zu Hause sein oder auf den Spielplätzen, nicht einfach in der Straße. Bei uns ist das nicht so vorgegeben.

Geräusch spielende Kinder

Sana: Mein Name ist Sana, ich bin neundundzwanzig Jahre alt. Ich bin seit fünf Jahre hier in Deutschland.

Diese Geräusche von Tiere von mein Eltern die Stimme von Hahn, hab ich vermisst. Um sechs Uhr morgens hörst also ganz laut die Stimme von die Tieren. Von daher muss ich immer um sechs Uhr aufstehen wenn also meine Mama nicht da ist, das ist wie eine Wecker für mich.

Geräusch Krähen des Hahns

Moderator: Frage noch einmal an Karen. Wie unterscheidet sich Ihre Heimat akustisch von Deutschland?

Karen: Lautere Gespräche, verschiedene Stimmen und auch andere Farben von Stimmen auch. Bei uns, die Stimme hört sich mehr an melodisch, die deutsche Sprache hört sich mehr an als ein Befehl.

Geräusch Verkehr/Auto

Lana: Ich heiße Lana, bin 27 Jahre alt.

Bei uns ist sehr viel los, Autos fahren, sehr viele Autos, und es gibt immer Hupen und diese ganze Geräusche. Die Leute miteinander sprechen sehr laut sogar, wir wohnen da am 11. Stock und wir konnten die, die miteinander so unten im Hof geredet haben oben hören. Diese ganz laute Leute. Wir sind sehr laut. So kann ich mein Heimatland Italiener vergleichen zum Beispiel. Die sind auch sehr temperamentvoll und wir auch.

Geräusch Menschen

Moderator: Sana erinnert sich auch noch an folgendes:

Sana: Also in mein Heimatland klingen die Streit so Katastroph, also die ganze Bewohner dieser Straße hören die Stimme von die beide Leute die grade streiten und dann kann man die Zusammenfassung von dieser Geschichte worum es geht. Aber hier obwohl die Leute streiten eigentlich man weiß nicht worum es geht und noch dazu das klingt so höflich. Obwohl sie benutzen Schimpfwort aber irgendwie klingt ein bisschen höflicher, aber bei uns, oh mein Gott! Das ist echt so Katastroph, also ich mag die Streit nicht.

Geräusch Streitende Menschen

Moderator: Drei Frauen, drei Geräuschwelten. Dass die drei nicht aus Deutschland kommen, ist klar. Aber konnten Sie erkennen, von welchen Ländern oder Kulturkreisen Karen, Sana und Lana hier gesprochen haben? Jetzt kommt die Auflösung.

Moderator: Hören wir Karen!

Karen: *(Kinder, Sprache, Vorstellung, Fragmente durchgemischt, wilder Schnitt)*
selten Kinderstimmen auf der Straße.
melodisch, die deutsche Sprache hört sich mehr als ein Befehl.
Mein Name ist Karen, ich bin 30 Jahre alt. Ich komme aus Kolumbien, ich bin in Bogota, der Hauptstadt, geboren. Und ich bin seit ungefähr vier Jahren in Deutschland.

Moderator: Das Folgende hat Sana erzählt:

Sana: *(Streit, (Fragmente durchgemischt, wilder Schnitt).*
Die Stimme von die Tieren, Also in mein Heimatland klingen die Streit so Katastroph!
Mein Name ist Sana, ich bin neundundzwanzig Jahre alt. Ich bin seit fünf Jahre hier in Deutschland und ich bin aufgewachsen in Pali, das ist ein Stadt von Marokko.

Moderator: Und das hat Lana erzählt:

OT Lana: *(Stadtgeräusche, Temperament, Vorstellung, Fragmente durchgemischt, wilder Schnitt)*
Sehr viele Autos Hupen ,Geräusche. Wir sind sehr laut.
Ich heiße Lana, bin 27 Jahre alt und komme aus Georgien.

Musik

Gerwine: Ich fühle mich überall auf der Welt zu Hause. Meine Devise ist: da, wo mein Mann ist oder meine Kinder sind, wenn wir zusammen sind, das ist meine Heimat. Und das kann in Sibirien sein oder im Amazonaswald, irgendwo.